

Schneeberger Stadtanzeiger

Wochenblatt für die Bergstadt Schneeberg

Mit den öffentlichen Bekanntmachungen der Bergstadt Schneeberg

Auflage: 950 Exemplare

Ausgabe 15/2003

Dienstag, 15. April 2003

Herausgeber: „Schneeberger Stadtanzeiger“ GbR

Preis: EUR 0,30

Anzeige



Am Mühlberg 2a
08289 Schneeberg
Tel. 0 37 72/3 94 90

*Wir wünschen unseren
Gästen und
Geschäftspartnern
ein frohes Osterfest*

Ausstellung auf Kempfs Spuren



Peter Günther und Günter Eckardt (von links) während der Eröffnung ihrer ersten gemeinsamen Ausstellung im Dialog mit Gästen. Fotos: Prager

SCHNEEBERG (AH/red). Dass in einer Gaststätte Bilder präsentiert werden, ist nicht nur in Neustädtel nichts Außergewöhnliches. Beachtenswert ist jedoch, dass sich zwei Neustädtler Hobbymaler für eine erste gemeinsame Ausstellung in Neustädtel zusammengefunden haben.

Seit Freitag präsentieren Peter Günther und Günter Eckardt im „Alten Konsum“ der Öffentlichkeit 50 Bilder aus ihrem Schaffen. Beide haben viele Berührungspunkte. Seit 1984 kennen sie sich aus gemeinsamer kultureller Arbeit für die Bergstadt Schneeberg. Beide wirkten aktiv in Vorständen verschiedener Vereine mit. Heute engagieren sich beide im Schnee-

berger Bergbauverein um den Erhalt der Einmaligkeit der Schneeberg-Neustädtler Bergbaulandschaft. Nicht verwunderlich, wohnen doch beide in denkmalgeschützten Fachwerkhäusern in Bereich des Siebenschleherer Pochwerkes und der Fundgrube Rappold. Zeichnen und Malen sowie das gestalterische Vorbild Werner

Kempff sind weitere Punkte, die die beiden verbindet. Ohne „den Wern“ nachahmen oder kopieren zu wollen, wollen sie eine eigene unverwechselbare Handschrift in der Traditionslinie zu Werner Kempff finden. Dazu zählt für sie, nicht nur im stillen Kämmerlein zu wirken, sondern sich der Öffentlichkeit zu stellen. Über 60 Besucher konnten am Eröffnungsabend zur ersten gemeinsamen Ausstellung begrüßt werden. In seiner Begrüßungsrede spannte Günter Eckardt zur Ausstellung „Schneeberg-Neustädtler Ansichten“ immer wieder den Bogen zu Werner Kempff.

Bei Peter Günther sind es in erster Linie genaue Bleistiftzeichnungen. Als ehema-

	Seite
Weiter	
Beratung Sächsischer Bergbrüder	2
Wertvoll	
Entsorgung der Wertstoffe	3
Wichtig	
Beschlüsse der Ausschüsse	3
Würdigung	
eines 500jährigen	8
Wissenswert	
Vorträge der Heimatfreunde	8



liger Bergmann gestaltet er in seiner Freizeit vor allem bergmännische Themen. Die Illustrationen zum Buch „Der Berg ist frei“ hat er ebenso gestaltet, wie eine neue allgemeinverständliche Reißkarte vom Marcus-Semmler-Stolln.

Für Günter Eckardt war Werner Kempff seit seiner Lehrzeit Vorbild. Seit 1984 hatte Günter Eckardt mehrere Leimfarben Malgründe für Werner Kempff vorbereitet und dabei dessen unverwechselbare Maltechnik studieren können. Seit Herbst 2001 bildet sich Eckardt zum „Gestalter im Handwerk“ weiter. Zu seinen Vorhaben zählen graphische Kalenderblätter zur Geschichte der Bergstadt Schneeberg-Neustädtel. Ausgestellt ist der Entwurf „1478“. Im Mittelpunkt steht dabei der Türklopfer der kleinen Pforte in Turm zu St. Wolfgang. Demnächst wollen beide Maler ein 3 x 2 Meter großes Wandbild im Rahmen der Feierlichkeiten 250 Jahre Siebenschleherer Pochwerk in Neustädtel realisieren. Die Ausstellung in der Gaststätte „Zum Alten Konsum“ ist noch bis zum 30. Mai 2003 zu sehen.

Ein frohes Osterfest



wünscht die
„Schneeberger Stadtanzeiger“ GbR
Andreas Haeßler und
Michael Prager
allen Lesern und
Geschäftspartnern

Landesdelegierte beraten im „Weißen Hirsch“

SCHNEEBERG/Neustädte (RL). Das Huthaus vom „Weißen Hirsch“ war am vergangenen Sonnabend Gastgeber für die Landesdelegiertenkonferenz der Sächsischen Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine. Auf dem Gelände der Bergsicherung Schneeberg trafen sich rund 100 Vertreter der Sächsischen Bergbrüderschaften. Sei repräsentieren 59 Vereine mit etwa 2500 Mitgliedern.

Die Delegierten der einzelnen Berg- und Hüttenvereine sowie bergmännischer Kapellen analysierten die Arbeit des vergangenen Jahres und ließen verschiedene Veranstaltungen nochmals Revue passieren. Gleichzeitig galt es das nächste Geschäftsjahr vorzubereiten.



Aufmerksam verfolgen die Delegierten der Bergmusiker die Beratung des Landesverbandes. Foto: Haeßler

Auch mit Kritik wurde nicht gespart. So wurde deutlich gemacht, dass trotz angespannter finanziellen Lage die Berg- und Hüttenvereine sehr traditionsbewußt entscheiden sollten, bei welchen Veranstal-



In einer Beratungspause präsentierte sich der Landesvorstand zu einem aktuellen Foto. Foto: Meltzer

tungen sie agieren. Bergbrüderschaften müssen nicht bei jeder Veranstaltung auftreten und so zur Staffage benutzt werden. Bergmännische Traditionen sollen und müssen auch einen gewissen Berufsstolz bewahren. In diesem Zusammenhang wurde wiederholt eindringlich an die Einhaltung der Trachten und Habitordnung appelliert.

Als Gäste konnten die Sächsischen Bergbrüder neben Bürgermeister Frieder Stimpel auch Landrat Karl Matko begrüßen. Beide bekräftigten in ihren Grußworten den Stellenwert, den der Landesverband in Sachsen hat. Dafür bedankte sich der Bundesvorsitzende Herbert Stabenow. Er zählt den Sächsischen Landesverband zu den stärksten und den aktivsten auf der Bundesebene. Der 1. Landesvorsitzende, Dr. Henry Schlauderer, dankte für die hohe Wertschätzung der Arbeit der sächsischen Bergbrüder und betonte, dass nur durch den Idealismus und das Engagement jedes Einzelnen der Erfolg der Arbeit der Sächsischen Bergbrüder in der Öffentlichkeit sichtbar wird.

Der Landesverband beschloss einstimmig die Aufnahme der „Kirchberger Bergbrüder“ in den Landesverband und nahm zur Kenntnis, dass ein Verein ausgetreten ist.

Bika berät

SCHNEEBERG (MTL). Die nächste Vorstandssitzung der BIKA findet am Donnerstag, dem 17.04.2003 19.00 Uhr bei Binkau, Drechslergasse 2, statt.

In eigener Sache

Auf Grund des freien Tages am Ostermontag erscheint die nächste Ausgabe des „Schneeberger Stadtanzeiger“ erst am Mittwoch 23. April 2003. Wir bitten um Beachtung.

In die Kufe gefahren...



... ist mir ein Schlitz. Nicht dass ich etwas gegen einen Schlitz habe, aber mancher Schlitz ist mir schon so ans Herz gewachsen, dass es mich stört, wenn er fehlt. Nun meine ich nicht den Schlitz, der insbesondere bei den Herren das „kleine Geschäft“ recht praktisch im Ste-

hen realisieren lässt. Übrigens: Auf Grund der mangelnder Zielgenauigkeit und eines großen Streuverlustes sehr zum Frust vieler Hausfrauen (und Hausmänner!). Nein, ich meine auch nicht den Schlitz in meinem Sparschwein, das ich immer weniger füttern kann, da ich über immer weniger „freie Spitzen“ verfüge. Ich meine den dunklen Schlitz mit der gelben Klappe. Die verschwinden immer mehr aus dem Stadtbild. Sicher hat das auch etwas mit „immer weniger freien Spitzen“ zu tun. Auch der gelbe (Post)Riese muss sparen, damit er noch mehr Paketdienste und Logistikunternehmen weltweit aufkaufen kann. Es ist doch toll zu wissen, dass ein DEUTSCHES Logistikunternehmen weltweit auf dem Weg zur Nummer eins unterwegs ist. Da nehme ich doch gerne in Kauf, dass ich künftig nicht mehr alle 314 Meter, sondern nur alle 365 (oder waren es 378) Meter einen Briefkasten finde. Ist schon in Ordnung was die Post da macht! So lange ich den Brief nicht gleich selber zum Empfänger bringen muss, können ruhig noch ein paar Kästen mehr abgeschraubt werden. Laufen befördert, doch die Gesundheit vielleicht auch manchen Brief(kasten), denkt

Euer Schnupperich

Impressum

Herausgeber:

Schneeberger Stadtanzeiger GbR Andreas Haeßler und Michael Prager, Neustädte Str. 28; 08289 Schneeberg. Telefon: 0 37 72 / 38 10 91 Fax: 0 37 72 / 38 10 92 eMail: schneeberger_stadtanzeiger@t-online.de Internet: www.schneeberger-stadtanzeiger.de

Vi.S.P.: Andreas Haeßler
Gestaltung/Satz: Michael Prager
Druck: Druckerei Schmidt Lauter
Auflage: 950 Stück/Ausgabe

Der „Schneeberger Stadtanzeiger“ erscheint wöchentlich dienstags mit den „Amtlichen Bekanntmachungen“ der Bergstadt Schneeberg. Redaktionsschluß ist Donnerstag vor Erscheinen. Es gilt die Anzeigenpreisliste 1/2002.

Namentlich gezeichnete Beiträge stimmen nicht immer mit der Meinung der Redaktion überein. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher, und Aufnahmen wird keine Haftung übernommen. Der „Schneeberger Stadtanzeiger“ sowie alle in ihm enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Verbreitung von Auszügen aus Beiträgen (oder ganze Beiträge) in Druckerzeugnissen, Bild- oder Tonspeichern bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung der Autoren oder des Herausgebers.

Leserbriefe werden gegebenenfalls sinnwährend gekürzt.

Kabeljournal GmbH

August-Bebel-Straße 86
08340 Beierfeld

Telefon: (03774) 66 25 - 0

Fax: (03774) 66 25 - 60

Internet: www.kabeljournal.de



Programm vom 18. bis 24.04.2003

RUNDBLICK WESTERZGEBIRGE

Ab die Post

Zahlreiche Briefkästen verschwunden

Ab in den Berg

Der Sauberg und seine Attraktion

Ton ab

Auf den Spuren von Thomas A. Edison

Im Überblick

Meldungen und Kurzberichte

tgl. 10.00, 15.00, 18.30 und 21.00 Uhr

Mo's grüne Welt

- Der Folienteich

Sendezeit: immer nach RUNDBLICK

ERF-TV (Evangeliums-Rundfunk)

- ADS - keine Kinderkrankheit

Sendezeit: täglich ca. 19.30Uhr

(im Anschluss an das regionale Programm)

Annahmestelle für private Kleinanzeigen:

Goedsche's Buchhandlung, Markt 4, 08289 Schneeberg



Hinweise auf Entsorgungstermine für Wertstoffe und Restmüll in der Stadt Schneeberg Monat Mai 2003

1. Biomüll

Ortsteil Griesbach 02.05. / 08.05. / 15.05.
/ 22.05. / 30.05.2003
Ortsteil Lindenau 02.05. / 08.05. / 15.05.
/ 22.05. / 30.05.2003
Ortsteil Neustädtel 02.05. / 08.05. / 15.05.
/ 22.05. / 30.05.2003
Ortsteil Schneeberg 02.05. / 08.05.
/ 15.05. / 22.05. / 30.05.2003

Stellen Sie die Biomülltonnen bitte erst ab Donnerstag Früh bereit.

2. Gelbe Säcke / Gelbe Tonnen

(Dienstag - immer gerade Woche)

Ortsteil Griesbach 13.05. / 27.05.2003
Ortsteil Lindenau 13.05.2003
(am **07.05.2003** werden die
Papiertonnen entleert)
Ortsteil Neustädtel 13.05. / 27.05.2003
Ortsteil Schneeberg 13.05. / 27.05.2003

3. Restmüll / Hausmüll

(Abholung im Rhythmus von 14 Tagen, jeweils Dienstag in der geraden Woche), im 4 - wöchentlichen Abstand am **13.05.2003**, die Bereitstellung der Abfallgefäße am Abholtag bis 6.00 Uhr früh.

Ortsteil Griesbach 13.05. / 27.05.2003
Ortsteil Lindenau 13.05. / 27.05.2003
Ortsteil Neustädtel 13.05. / 27.05.2003
Ortsteil Schneeberg 13.05. / 27.05.2003

4. Einsatz Schadstoffmobil

Parkplatz Bruno-Dost-Straße / Ch.-Meltzer-Straße

15.05.2003 12.00 - 13.00 Uhr

Platz „Unter den Linden“

15.05.2003 14.30 - 15.30 Uhr

Lindenau Parkplatz gegenüber Waldstraße 12

15.05.2003 16.00 - 16.30 Uhr

Parkplatz Ecke Priesterstraße / Hohe Straße

15.05.2003 17.00 - 18.00 Uhr

Wir weisen noch einmal daraufhin, dass in den Bereichen der Recyclingcontainerplätze nur die Entsorgung von Papier, Pappen, Druckerzeugnissen, Glas und Alttextilien in die dafür vorgesehenen Container statthaft ist.

Jegliches Abstellen anderer, nicht in die Container gehörende Abfallfraktionen ist zu unterlassen.

Die Container für metallische Werkstoffe sind nur mit Eisen und Nichteisenmetallen zu füllen.

Beachten sie bitte die Hinweisschilder an den Containerplätzen.

Ein Nichtbeachten der Hinweise kann mit einem Bußgeld geahndet werden.

In der 64. öffentlichen Sitzung des Technischen Ausschusses fassten die Stadträte nachfolgende Beschlüsse:

Vorlage TA 427

Bauantrag der Frau Renner zur Errichtung eines Carports am Eschenweg, Flurstück Nummer 154/4 Gemarkung Griesbach

Der Technische Ausschuss erteilt der Frau Renner zur Errichtung eines Carports am Eschenweg, Flurstück Nummer 154/4 Gemarkung Griesbach sein Einvernehmen.

Vorlage TA 428

Bauantrag des Herrn König zur Nutzungsänderung einer Erdgeschosswohnung zu einem Laden, Hohes Gebirge 2

Der Technische Ausschuss lehnt den Bauantrag des Herrn König zur Nutzungsänderung einer Erdgeschosswohnung zu einem Laden, Hohes Gebirge 2 ab.

Begründung:

Das Bauvorhaben befindet sich lt. Klarstellungs- und Abrundungssatzung im Außenbereich und ist im nun wirksamen Flächennutzungsplan der Stadt Schneeberg als Grünfläche ausgewiesen.

Durch Einrichten von Dienstleistungen u.Ä. wird die vorhandene Splittersiedlung weiterhin verfestigt. Dies ist städteplanerisch nicht gewollt.

Vorlage TA 429

Bauantrag des Herrn Gerber zur Errichtung einer Doppelgarage Wiesenweg 2 a, Flurstück Nummer 148/4 Gemarkung Griesbach

stück Nummer 148/4 Gemarkung Griesbach

Der Technische Ausschuss erteilt Herrn Gerber zur Errichtung einer Doppelgarage Wiesenweg 2 a, Flurstück Nummer 148/4 Gemarkung Griesbach sein Einvernehmen.

Vorlage TA 431

Bauantrag der Wohnungsbaugesellschaft Bergstadt Schneeberg mbH zum Neubau einer Doppelhaushälfte mit Carport, Eibenstocker Straße, Flurstück Nummer 617/8 Gemarkung Neustädtel

Der Technische Ausschuss erteilt der Wohnungsbaugesellschaft Bergstadt Schneeberg mbH zum Neubau einer Doppelhaushälfte mit Carport, Eibenstocker Straße, Flurstück Nummer 617/8 Gemarkung Neustädtel sein Einvernehmen.

Vorlage TA 432

Bauantrag der Wohnungsbaugesellschaft Bergstadt Schneeberg mbH zum Neubau einer Doppelhaushälfte mit Carport, Eibenstocker Straße, Flurstück Nummer 617/9 Gemarkung Neustädtel

Der Technische Ausschuss erteilt der Wohnungsbaugesellschaft Bergstadt Schneeberg mbH zum Neubau einer Doppelhaushälfte mit Carport, Eibenstocker Straße, Flurstück Nummer 617/9 Gemarkung Neustädtel sein Einvernehmen.

In der 46. öffentlichen Sitzung des Verwaltungsausschusses fassten die Stadträte nachfolgenden Beschluss:

Vorlage VA 108

Ausreichung eines Erbbaurechtes zu einer Teilfläche des Flurstückes 1039/1 der Gemarkung Schneeberg

Der Verwaltungsausschuss beschließt, ein Erbbaurecht für die Dauer von 30 Jahren zu einer Teilfläche des Flurstückes 1039/1 der Gemarkung Schneeberg mit einer Größe von ca. 678 m², GBB 2202 von Schneeberg, zugunsten von Herrn O. Martin/ Schneeberg zu bestellen.

Inhalt des Erbbaurechtes ist dabei die Errichtung und Unterhaltung von Stellflächen für Fahrzeuge. Der Erbbauzins beträgt bei einem Erbbauzinssatz von 6 % vorläufig 456,- Euro/a; dieser ist wertsichernd an eine Gleitklausel zu binden. Die mit dem Vertrag und seiner Ausführung verbundenen Kosten trägt der Erbbaurechtsnehmer

In der nichtöffentlichen Sitzung wurde folgender Beschluss gefasst:

Vorlage VA 109

Antrag auf Stundung des Straßenbaubeitrages für das Grundstück Fl.-Nr. 470 der Gemarkung Schneeberg (Kirchplatz, 2. BA)

Ende der öffentlichen Bekanntmachungen

Schießzeiten und Nutzung der Übungsräume der Bundeswehr vom 16.04. - 22.04.2003

SCHNEEBERG/Wolfgangmaßen (MTL). Der Standortälteste der Bergstadt Schneeberg gibt bekannt:

Geschossen wird:

Mo. - Mi. 8.00 - 23.00 Uhr

Do. 8.00 - 16.00 Uhr

Nutzung der Übungsräume auf dem Standortübungsplatz Schneeberg:

Mo 8.00 - 24.00 Uhr

Di. bis Do. 0.00 - 24.00 Uhr

Fr. 0.00 - 12.00 Uhr

Mögliche Veränderungen werden rechtzeitig bekanntgegeben. Es wird gebeten, auf Grenz- und Warnschilder sowie auf Warnflaggen und verschlossene Schranken zu achten.

Wir möchten nochmals auf das generelle Fahrverbot auf dem Standortübungsplatz (StOÜbPl) verweisen.

Podiumsgespräch: Paragraph 218 BGB zwischen Eigentum und Mord

SCHNEEBERG (MP). Rechtswidrig, aber nicht strafbar ist, in einem Satz gesagt, die Interpretation vom Paragraph 218, wie er in der Bundesrepublik geltendes Recht ist.

Innerhalb der Reihe „Ehe und Familie“ referierte Professor Knut Amelung „Von Müttern und Kindern“. Die Geschichte und Hintergründe zum sogenannten „Abtreibungsparagrafen“ (§ 218 BGB) im deutschen Strafgesetzbuch stand dabei im Mittelpunkt. Dieser Paragraph ist keine Erfindung des 20. Jahrhunderts. Bereits im römischen Recht wird das ungeborene Leben geschützt. Nur: Im Gegensatz zu unserer Zeit besass der Vater ebenfalls das Recht auf das Kind. Abbruch war verboten. Die deutsche Rechtsprechung zur Zeit des Mittelalters

war stark von der katholischen Kirche geprägt. Diese schloss einen Abbruch unter allen Umständen aus. Anfangs des 20. Jahrhunderts änderte sich die allgemeine Rechtsauffassung: Ein Abbruch galt als gerechtfertigt, wenn das Leben der Mutter gefährdet war.

Die DDR führte 1972 die sogenannte Fristenlösung ein. Innerhalb der ersten drei Schwangerschaftsmonate konnte die werdende Mutter entscheiden, ob sie das Kind

austragen möchte oder die Schwangerschaft abbrechen lässt.

Dem gegenüber stand in der „alten“ Bundesrepublik die Indikationslösung. Die besagt, dass ein Schwangerschaftsabbruch nur nach Vorliegen bestimmter Bedingungen, wie etwa Gefahr für das Leben der Mutter oder eine soziale Zwangslage, möglich ist. Der Einigungsvertrag von 1990 legte fest, dass der Paragraph 218 neu geregelt werden musste. Die Rechtsprechung sollte der der DDR angepasst werden. 1993 wurde der Zusatz §218a-c hinzugefügt.



Diese Neufassung beinhaltet neben der Indikationslösung, die nicht rechtswidrig ist, eine Fristenlösung mit einer notwendigen Beratung durch eine anerkannte Schwangerschaftsberatungsstelle.

Diese Regelung soll „die Frau zur Fortsetzung der Schwangerschaft ermutigen und ihr Perspektiven für ein Leben mit dem Kind eröffnen; sie soll ihr helfen, eine verantwortliche und gewissenhafte Entscheidung zu treffen“. Für diese Fristenlösung wurde die Strafbarkeit aufgehoben, sie gilt aber weiterhin als rechtswidrig.

Mit diesem Gesetz wurde den Auffassungen der verschiedenen Gesellschaftsgruppen des Landes Rechnung getragen und zwischen den beiden gegensätzlichen Auf-

fassungen: „Mein Bauch gehört mir“ (Feministinnen) und „Schwangerschaftsabbruch ist Mord“ ein Kompromiss gefunden. Für Professor Amelung bleibt „der Schwangerschaftsabbruch rein juristisch betrachtet eine Tötung auf Verlangen.“

Vom Osterei

SCHNEEBERG (LM). Bereits in der Urchristenheit sah man im Ei ein Sinnbild des Lebens und der Auferstehung: Man gab den Toten ein rohes Ei mit ins Grab. Denn das Ei ist ein Sinnbild des verschlossenen Grabes. Scheint es auch von außen hart kalt und leblos. Und doch umschließt es keimendes Leben. Im Hühnerrei verbirgt sich das werdende Küken. Ist es von wärmer der Hingabe der Mutter ausgebrütet, so bricht das Gefängnis. Das Küken kommt heraus ins Leben, ans Licht. So war Christus im Grab verschlossen und brach siegreich durch. Das Verstecken und Suchen der Ostereier knüpft wohl an das Geschehen am Ostermorgen an, da die drei Frauen auf dem Wege zu Jesu Grab fragen: „Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür“? da Maria Magdalena klagt: „Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.“

Ostern mal mit der Bahn

SCHÖNHEIDE (AH). Zu einem interessanten Höhepunkt beim Osterspaziergang könnte vielleicht eine Fahrt mit der Museumsbahn Schönheide beitragen? Vom 18. bis zum 21. April schnauft die Dampflok zwischen Schönheide und Stützengrün.

Leserbrief

Osterhase bringt Frühling

Wie in jedem Jahr, pünktlich zum Frühlingsanfang, trafen sich Winter, Frühling und Osterhase bei uns im Kindergarten. Dieses Jahr kam ein singendes Osterhasenmädchen mit Schirm und Schminkkoff-

fer - und hatte keine Ahnung vom Eier bemalen. Der Frühling klärte das „Häselein“ schnell auf, dass die Kinder Ostern Eier suchen wollen. Es soll endlich seine Hasenarbeiten machen und sich nicht dauernd anmalen.



Foto: Andrea Richter, KITA „Drachenkopf“

Der Winter hat sich nun gedacht, wenn der Hase sich Zeit lässt, kannst du auch noch bleiben. Aber, lieber Herr Winter, wie lange sollen wir denn noch frieren und morgens die Autoscheiben kratzen? Also, Hasi, hebe deine Vorderläufe und bring uns den Frühling zu Ostern endlich mit.

Winter ade - scheiden tut weh!

Herr Winter geh hinter, der Frühling kommt bald,
aber so richtig hat er es dieses Jahr noch nicht geschnallt!

Herr Winter wir müssen uns trennen,
du kannst jetzt ja viele Monate pennen.

Bei uns im Kindergarten haben wir dich schon „vertrieben“ und hat's was genützt, du bist trotzdem geblieben.

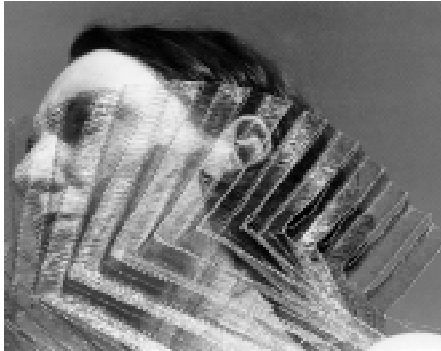
Verlass uns endlich du kalter Gesell und lass den Frühling an deine Stell.

Gib endlich Ruh, deine Zeit ist vorbei, denn die Vögelein zwitschern schon vom Wonnemonat Mai.

Andrea Richter

„Angewandte Kunst“ im Schwarzenberger Museum

SCHNEEBERG/Schwarzenberg (red). Im Museum Schwarzenberg würdigt eine Ausstellung 125 Jahre Klöppelausbildung in Schneeberg. 1878 wird in Schneeberg eine Spitzenklöppelschule eröffnet, die 1962 als Fachschule für Angewandte Kunst Schneeberg die Gestalterausbil-



dung einschließt. Im Jahr 1992 erhält diese Einrichtung den Status einer Fachhochschule und die Absolventen verlassen die Einrichtung als Diplom-Designer (FH). Die Ausstellung „Schlaglichter“ im Schwarzenberger Museum zeigt Studienergebnisse der letzten 25 Jahre in der Ausbildung im Klöppeln des Studienganges Textilkunst.

Der Fachbereich sieht sich durch seine Herkunft und Nachfolgeeinrichtung der Spitzenklöppelschule in der Verpflichtung, die Technologie des Klöppelns für

die gestalterische Ausbildung kontinuierlich aufzugreifen. Zukunftsorientiertes Gestalten bezeichnen die Verantwortlichen auch als Wiedergewinn einer Universalität der Dinge.

Aus dieser Sicht ziehen die Ausbilder



Lohnsteuerhilfverein

Arbeitnehmer betreuen wir von A - Z im Rahmen einer Mitgliedschaft bei der

Einkommensteuer- erklärung,

wenn sie Einkünfte ausschließlich aus nichtselbstständiger Tätigkeit haben und die Nebeneinnahmen aus Überschusseinkünften (z.B. Vermietung) die Einnahmegrenzen von 9.000 bzw. 18.000 € nicht übersteigen.

Beratungsstelle:

08289 Schneeberg/Neustädte, Feldstr. 6
Tel. (0 37 72) 2 27 34
(Montag bis Freitag 9.00-12.00 und 14.00-18.00
sowie nach Absprache)

kostenloses Info-Telefon:

0800 -18 17 616

Internet: www.vlh.de · e-Mail: info@vlh.de

Schlüsse zu Lehre und Lehrinhalten für Gestaltung in der AKS der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH).

Schneeberger Geschichte zum Sammeln

von Werner Unger

Nach dem Gottesdienst bewegte sich der Zug in gleicher Ordnung zurück auf den Markt. Die Kommunalgarde schloss ein Kareé. Die Teilnehmer des Zuges in der Mitte und das Ganze endete mit einem „Lebehoch!“, dargebracht vom Bürgermeister Schnorr dem Könige, dem Prinzen und der Konstitution.

Zu gleicher Zeit wurde ein Vogelschießen gehalten und auf dem Rathaus hatte sich eine große Anzahl zu gemeinschaftlichem Mahle versammelt.

Am 2. Dezember darauf fand die Einführung und Verpflichtung der neugewählten städtischen Behörde statt. An die Geistlichkeit, an die Beamten, an das Offizierkorps der Garnison gelangten Gesuche um Teilnahme, eben so wie an alle übrigen Einwohner der Stadt Schneeberg, dieser wichtigen Feier beizuwohnen. Die Feier fand auf folgende Weise statt: Des Morgens um 5 Uhr verkündigte das Geläut aller Glocken abwechselnd mit Instrumentalmusik und Gesang vom Kirchturm herab die Feier

des Tages. Nach 8 Uhr versammelten sich der neue Stadtrat nebst den für das Stadtgericht in Vorschlag gebrachten Personen, die Königlichen Zivil- und Militärbehörden, die Repräsentanten der Kommune samt deren Ersatzmänner und übrigen Mitgliedern des Bürgerausschusses mit dem Königlichen Kommissarius, Amtshauptmann von Welck, auf dem Rathaus. Der Königliche Kommissarius vollzog von halb 9 Uhr an die Verpflichtung und Einführung des Stadtrates und des Stadtgerichtes, und verließ dann das Subalterne-Personal mit seinen Pflichten bis auf Weiteres an den neuen Stadtrat und das neue Stadtgericht.

Nach Beendigung dieses feierlichen Aktes verfügten sich die Anwesenden, unter Vortritt der Geistlichkeit, im feierlichen Zuge, welchem sich die Chefs der Garnison, der königlichen Behörden und der Kommunalgarde, ingleichen der Bürgerausschuß und die Deputierten der Innungen anschlossen, unter Begleitung der darum ersuchten Kommunalgarde, und

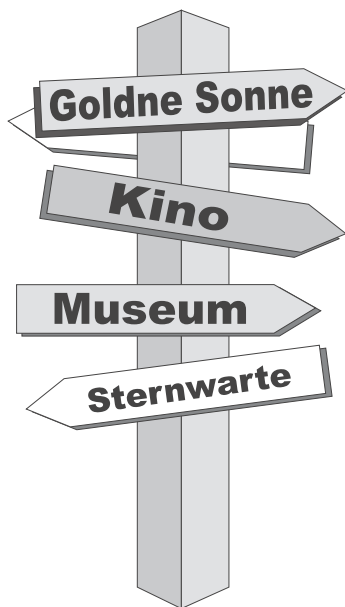
Garnison Schneeberg - 81

unter Geläute aller Glocken in die große Bergmannskirche, und wohnten daselbst auf den vor dem Altare und in dessen Nähe für sie bestimmten Plätzen dem Festgottesdienst bei.

Die kirchliche Feier wurde nach Absingen eines passenden Kirchenliedes durch eine von Oberpfarrer Heymann am Altar gehaltenen Rede, so wie durch eine angemessene Musik begangen, übrigens aber zum Besten der Ortsarmen an den Kirchenthüren eine Sammlung veranstaltet. Nach beendigtem Gottesdienst begab sich der Zug in der vorigen Ordnung auf den Marktplatz in das mittels der Kommunalgarde gebildete Kareé zurück, wo der von den Musikchören begleitete Gesang des Liedes „Nun danket alle Gott!“ unter Glockengeläute die öffentliche Feier des Tages beschloß.

Eine große Anzahl von Personen vereinigte sich mittags zu einem Gemeinschaftsmahl und abends zu einem Festball im Konzertsaal des Rathauses.

Fortsetzung folgt



Kino-Programm vom 17.04. - 23.04.2003

Johnny English

täglich 15.00, 17.00 und 20.00 Uhr
Do nur 17.00 und 20.00 Uhr
Fr, Sa, So auch 22.30 Uhr
Mi auch 10.00 Uhr

Der Schneeberger Stadtanzeiger gratuliert den älteren Jubilaren

16. April

Margarete Schlösiger 72 Jahre
Lothar Fromm 75 Jahre
Margarita Kraft 75 Jahre
Gertraud Ziegenrucker 75 Jahre
Elfriede Seifert 77 Jahre
Gerhard Seidel 80 Jahre
Ingeborg Müller 87 Jahre

17. April

Ingeborg Knötschke 73 Jahre
Karl Purkart 73 Jahre
Ingeborg Leistner 75 Jahre
Hanna Roßner 81 Jahre
Else Müller 82 Jahre

18. April

Eberhard Anders 75 Jahre
Alice Zschill 76 Jahre
Irma Kerner 80 Jahre

19. April

Roland Stutzig 73 Jahre
Lothar Emmrich 74 Jahre
Karl-Heinz Häret 74 Jahre
Hilde Hecht 83 Jahre
Lisbeth Möckel 91 Jahre

20. April

Ingeborg Lepel 70 Jahre
Adolf Hüttel 70 Jahre
Herbert Georgi 71 Jahre
Helene Oelmann 72 Jahre

Hutznabend

SCHNEEBERG (MTL). Der Erzgebirgszweigverein Schneeberg-Neustädtel lädt am Dienstag (15. April 2003) um 19.00 Uhr, zu einem Hutznabend mit dem Thema „Mer hobn´s noch net vergassn“ in die „Arthur-Günther-Hutznstube“, Markt 6, ein.



*Erzgebirgszweigverein
Schneeberg-Neustädtel*

Kulturzentrum „Goldne Sonne“

Mittwoch, 16. April - 19.00 Uhr

Goethes Doppelgänger - Die unbekannteste Geschichte des Dr. Riemer

Der Schriftsteller und Goetheforscher Werner Liersch stellt den „Doppelgänger“ Goethes vor. Dr. Friedrich Wilhelm Riemer begleitete Goethe in diese wichtige Altersperiode sehr aktiv. Dennoch wurde Riemer bisher kaum wahrgenommen, nicht einmal von der Goetheforschung. Liersch untersuchte und publizierte erstmals breit angelegt und dabei allgemein zugänglich über diese Persönlichkeit im Schatten des großen deutschen Geistesfürsten.

Eintritt: EUR 3,00, Schüler Eintritt frei!

Dank an Lebensretter

PLAUEN/Schneeberg (MTL). Landrat Karl Matko hat Blutspender ausgezeichnet, die mehr als 50 Mal unentgeltlich Blut spendeten. Für 50 Blutspenden wurden Peter Fritzsich, Ute Lehmann, Roland Polster, Steffen Scholz, Bernd Bochmann, Uwe Dittrich und Bärbel Neundorf geehrt. Je 100 mal Blut spendeten Reinhard Colditz und Uwe Müller.

Ostermontag, 21. April - 16.00 Uhr

„Vom Eise befreit ...“

Lieder der Romantik

Werke von Robert Schumann, Franz Schubert und Gabriel Fauré. Christian Härtig, Bariton, wird auf dem Klavier begleitet von Heike Brünig, Aue. R. Schumann „Nouvellette op. 21/1 F-Dur“; Liederkreis op. 39 auf Gedichte von Josef v. Eichendorff; Gabriel Fauré „Vier Lieder“; F. Schubert „Vier Impromptus für Klavier“
Eintritt: EUR 7,50

Johanniter - Familien- und Seniorenzentrum

Keilberggring 24b, Tel. 03772/55274

Für Senioren

Mittwoch, 16. April

14.00 Uhr Tanznachmittag mit Musik aus „Michaels Schagerladen“

Donnerstag, 17. April

13.00 Uhr Kaffeefahrt zum Berggasthof „Auersberg“ mit musikalischer Umrahmung vom „Dou Wappler“

Mittwoch, 23. April

14.00 Uhr Tanznachmittag mit Musik aus „Michaels Schagerladen“

Für Kinder und Familien

Mittwoch, 16. April

15.00 Uhr Christenlehre

Dienstag, 22. April

14.00 Uhr Natur - Wir entdecken den Frühling

Mittwoch, 23. April

15.00 Uhr Christenlehre

Ständige Angebote

dienstags 9.00 - 10.30 Uhr

„Zwergenland“ Mutti-Kind-Gruppe für Kinder von 1 - 3 Jahren

donnerstags 9.00 - 10.30 Uhr

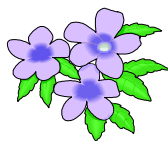
Krabbelgruppe - Babytreff für Kinder von 0 - 1 Jahr

freitags 8.30 Uhr - 10.30 Uhr

Kinderbetreuung für Kinder von 0 - 3 J.

freitags 9.00 Uhr - 10.00 Uhr

„Lustige Sportstunde“ für Kinder ab 2 Jahre



21. April

Inge Hohl 71 Jahre
Siegmar Barthel 72 Jahre
Werner Gerber 72 Jahre
Heinz Proxa 73 Jahre
Liane Hergert 74 Jahre
Thea Weidauer 74 Jahre
Gerhard Weihrauch 75 Jahre
Helga Döhnel 76 Jahre
Lotte Voigt 82 Jahre

22. April

Gerhard Queck 75 Jahre
Hildegard Weihrauch 75 Jahre
Theodor Gräfe 76 Jahre
Volkmar Hirsch 76 Jahre
Elli Hölzig 78 Jahre
Hildegard Voitell 91 Jahre

23. April

Lisa Müller 71 Jahre
Werner Puschnann 73 Jahre
Wolfgang Eibisch (Lindenau) 75 Jahre
Anneliese Ramisch 76 Jahre

Der Schneeberger Stadtanzeiger wünscht alles Gute

Kirchen

Ev.-luth. Kirchgemeinde St. Wolfgang

Karfreitag, 18. April

10.00 Uhr Hauptgottesdienst in der Hospitalkirche

15.00 Uhr Gottesdienst zur Sterbestunde Jesu

Samstag, 19. April

13.00 Uhr Friedensgebet in St. Wolfgang am Gedenktag der Zerstörung

Ostersonntag, 20. April

7.00 Uhr Ostermette auf dem Friedhof

10.00 Uhr Festgottesdienst mit Taufen in der Hospitalkirche

Ostermontag, 21. April

10.00 Uhr Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden i. d. Hospitalkirche

Ev.-luth. Kirchgemeinde St. Georg und St. Martin, Griesbach

Karfreitag, 18. April

9.00 Uhr Hauptgottesdienst

Ostersonntag, 20. April

9.00 Uhr Festgottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden u. anschl. Osterfrühstück

Ev.-luth. Kirchgemeinde „Zu unserer lieben Frauen“, Neustädte

Donnerstag, 17. April

19.00 Uhr Sakramentsgottesdienst

Karfreitag, 18. April

15.00 Uhr Andacht zur Sterbestunde Jesu

Ostersonntag, 20. April

6.00 Uhr Osternachtsfeier in der Kirche, anschl. Osterfrühstück u. Ostereiersuchen für die Kinder

Ostermontag, 21. April

9.30 Uhr Sakramentsgottesdienst

Ev.-methodistische Kirche

Auferstehungskirche Schneeberg

Karfreitag, 18. April

9.30 Uhr Passionsgottesdienst

16.00 Uhr Musikalische Passionsvesper

Samstag, 19. April

13.00 Uhr Friedensgebet, Gedenken an die Zerstörung der Kirche am 19.4.1945

Ostersonntag, 20. April

6.00 Uhr Ostermette

9.30 Uhr Osterfestgottesdienst

Erlöserkirche Neustädte

Karfreitag, 18. April

9.30 Uhr Passionsgottesdienst

16.00 Uhr Musikalische Passionsvesper

Ostersonntag, 20. April

9.30 Uhr Osterfestgottesdienst

Aus dem Kirchlichen Leben

Kreuzwegstationen

Pfarrer Frank Meinel

Jesus nimmt sein Kreuz auf sich. Das Kreuz beugt ihn. Er kann nicht mehr aufrecht bleiben. Wie eine dunkle Last drückt es ihn nieder. Er trägt sein Kreuz selbst. Er will uns Mut machen, unser



Repro: Präsenz Katholisches Bibelwerk

Kreuz auf uns zu nehmen. Das Kreuz ist Bild für die Last unseres Lebens, aber auch für alles, was unser Lebenskonzept durchkreuzt. Zugleich aber steht es für die Gegensätzlichkeit unseres Lebens. Wir möchten gerne nur mit einer weißen Weste herumlaufen. Aber wir tragen in uns viele Gegensätze: zwischen Himmel und Erde, zwischen spirituell und gottlos, zwischen tief sinnig und oberflächlich, zwischen Licht und Dunkel, zwischen Liebe und Hass. Wir wären am liebsten eindeutig. Alles Dunkle wäre ausgeschlossen. Es verunsichert uns in unserem Selbstwertgefühl. Wenn Jesus

sein Kreuz auf sich nimmt, lädt er uns dazu ein, auch das Dunkle auf uns zu nehmen. Im Aquarell kann das Schwarze den weißen Jesus nicht verdunkeln. Geistliche Lieder preisen Jesus, dass er sein Kreuz umarmt hat. Liebend nimmt er an, was ihn das Leben kostet, und verwandelt es so. Wir spüren oft genug Widerstand, das unsere Pläne Durchkreuzende anzunehmen oder uns mit der Last unseres Lebens auszusöhnen. Das Kreuz kann uns begegnen in einer Krankheit, die uns unvermutet trifft und uns vielleicht unser ganzes Leben lang belasten wird. Es trifft uns aber auch in einem Menschen, der uns das Leben schwer macht. Das schwerste Kreuz, das wir auf uns nehmen müssen, sind wir selbst in unserer Zerrissenheit, mit den vielen Seiten, die wir ganz und gar nicht anschauen möchten. Da kann uns der Blick auf Jesus, der liebend sein Kreuz auf sich nimmt, ermutigen, Ja zu sagen zu dem Kreuz, das wir selber sind. Jesus nimmt uns das eigene Kreuz nicht ab. Wir müssen es selbst tragen. Der Psychoanalytiker C. G. Jung hat immer wieder erfahren, dass der Prozess zur Selbstwerdung nur gelingt, wenn wir uns mit dem Kreuz, das wir selber sind, aussöhnen, es auf die eigenen Schultern nehmen und es liebend umarmen. Wer sich mit seinen Gegensätzen annimmt, dem ist nichts Menschliches mehr fremd. Ein weites Herz wird er bekommen, milde und barmherzig wie das Herz Jesu.

Katholische Kirche St. Pius X.

Donnerstag, 17. April

18.30 Uhr Heilige Messe

20.00 Uhr Agape

21.00 Uhr Ölbergstunde

Samstag, 19. April

9.30 Uhr Trauermette

10.00-11.30 Uhr Beichtgelegenheit

Sonntag, 20. April

5.30 Uhr Feier d. Heil. Osternacht (Aue)

Montag, 21. April

8.30 Uhr Heilige Messe

Ev.-Freikirchliche Gemeinde

Schneeberg, Neustädte Straße 21

sonntags

9.30 Uhr Gottesdienst

donnerstags

18.00 Uhr Teenies

samstags

18.00 Uhr Jugendtreff

Landeskirchliche Gemeinschaft Schneeberg, Ritterstraße 8

jeden Sonntag

17.00 Uhr Gemeinschaftsstunde

jeden Mittwoch

19.30 Uhr Bibelstunde

jeden Donnerstag

19.00 Uhr EC Jugendbibelstunde

Neustädte, Gartenstraße 23

jeden Sonntag

14.30 Uhr Gemeinschaftsstunde

Lindenau

jeden 1., 2.+4. Sonntag im Monat

9.00 Uhr Gottesdienst

Bitte beachten !

Die nächste Ausgabe des „Schneeberger Stadtanzeiger“ erscheint am **Mittwoch**, dem 23. April 2003.

500 Jahre „Marc Semmler Stolln“: Eine gestaltete Rißkarte als Würdigung

SCHNEEBERG (AH/red). In seiner 500jährigen Geschichte hat der Markus Semmler Stollen alle Bergbauepochen in unserer unmittelbaren Umgebung erlebt.



Er ist letztlich ein Stück lebendige Bergbaugeschichte im Erzbergbau des Erzgebirges geworden.

Viel wurde über ihn geschrieben und verschiedene Dokumentationen lassen die in ihm steckende Geschichte immer wieder lebendig erscheinen. Er ist kein Unbekannter in unserer Region und dennoch kennt ihn nicht jeder. Das muss sich wohl

auch Siegfried Woidtke gedacht haben. Der Autor und Herausgeber regionalgeschichtlicher Bergbauliteratur hat nach dem Erscheinen der zweiten Auflage seines Buches „Der Berg ist frei“ anlässlich des 500jährigen Bestehens vom „Markus Semmler Stolln eine künstlerisch gestaltete Rißkarte herausgegeben.

Die 18 Einzelkarten können zu einem Gesamtbild von 170 cm x 77 cm (siehe

Übersichtsfoto) zusammengelegt werden. Die Übersicht dokumentiert recht anschaulich den Verlauf dieses Bergbaudenkmals. Der Neustädter Bergbaufreund Peter Günther hat die einzelnen Tafeln künstlerisch gestaltet.

Die Mappe kann unter anderem in der Goedschen Buchhandlung („Schmeil“) und in der Touristinformation zum Preis von 14,95 Euro erworben werden.



Aus 18 einzelnen gestalteten Tafeln kann man sich einen Riß vom Markus Semmler Stolln zusammenlegen und erhält viele Informationen über diese bergbauliche Anlage. Foto: Haeßler/Repro: Prager

Der ersten den Tod, der zweiten die Not, der dritten das Brot ...

SCHNEEBERG (HM). Wie schnell doch so ein Monat vergeht. Vor vier Wochen hörten Schneeberger Heimatfreunde einen Vortrag von Gotthold Stölzel aus Grünhain über die uralten Handelswege im Erzgebirge.

In der vergangenen Woche war der Museumsleiter der Burg Stein in Hartenstein, Gerd Eigler, in der Arthur-Günther-Hutzenstube des Erzgebirgszweigvereines Schneeberg-Neustädte zu Gast und hielt einen Vortrag über die Besiedlungsgeschichte des Erzgebirges.

In einem straff gegliederten Vortrag erfuhren die Heimatfreunde viele interessante Details. Nur wenige Streufunde aus der Urgeschichte können Zeugnis über das Leben der ersten Bewohner unserer Erzgebirgsheimat geben. So wurde 1916 in Zwickau in der Reichenbacher Straße bei Erdarbeiten ein Faustkeil gefunden.

Dieser Fund wurde der Altsteinzeit, also der Zeitspanne von 2 Millionen bis 8.000 Jahren vor unserer Zeitrechnung, zugeordnet. Gerd Eigler erwähnte weitere Funde wie das Steinbeil von Brünlos, die Spitzhau aus Aue, die Auer Steinaxt und andere, welche der Mittel- und Jungsteinzeit zuzuordnen waren.

Bei der Aufzählung der archäologischen Funde wurden auch Funde auf dem Auersberg aus der Bronzezeit erwähnt. Besonders interessant bei diesen Funden war dabei, dass diese Funde eine Besiedelung aus Süden, dem heutigen Böhmen, annehmen

lassen! Slawische Siedler bewohnten ab dem 9. Jahrhundert das Erzgebirgsvorland und streiften auf der Jagd auch durch unser heutiges Gebiet.

Zahlreiche Gewässer- und Ortsnamen deuten darauf hin. Markante Beispiele dafür sind die Flüsse Schwarzwasser, Bockau und Wiltzsch. So bezeichnet der Straßennamen „An der Bublka“ im Nachbarort Zschorlau im slawischen Sprachgebrauch eine Sumpfsenke.

Die Besiedelung durch deutsche Bauern und Bergleute begann ab dem frühen 12. Jahrhundert. Lokatoren warben in Franken, Bayern und in Thüringen siedlungswillige Bauern und zogen mit diesen in unser Erzgebirge.

Welch schier unfassbare Leistungen durch diese Menschen vollbracht wurden, davon zeugt keine schriftliche Überlieferung. Ein altes erzgebirgisches Sprichwort läßt eine ungefähre Vorstellung zu. Es wird davon berichtet, daß die ersten Bauern den Tod, die zweite Generation die Not und erst die dritte Generation das Brot ernteten.

Die Bauern rodeten Waldhufen, die in ihrer Fläche heute etwa 20 bis 27 Hektar entsprechen. Die lang gestreckte Form der Dörfer erinnert an diese frühe Zeit der Besiedelung des Gebirges durch deutsche Bauersfamilien. Den Bauern folgten natürlich Bergleute. Anzunehmen ist, dass Köhler, Pechsieder und Holzfäller schon früher, vor den Siedlern im

Gebirge lebten. Eine der ersten schriftlichen Zeugnisse über unsere Region ist die Urkunde der Zwickauer Gaukirche vom ersten Mai 1118. In ihr wird die Grenze des Kirchensprengels, welche durch den Zusammenfluss der Gewässer Mulde und Schwarzwasser, dem heutigen Aue, bezeichnet.

Zwangsläufig wurde wieder auf die alten böhmischen Steige Bezug genommen. Dabei wurde deutlich, dass ab Mitte des 12. Jahrhunderts schon ein recht reger Verkehr geherrscht hatte.

Zum Schutz der Wege und der Siedler wurden Schutzburgen wie die Isenburg, die Burg Stein und die als Teufelsschloß bezeichnete Burg errichtet. Der Referent verwies auch auf die Rolle der Klöster und des Adels.

Abschließend machte Gerd Eigler auf die Möglichkeiten des einzelnen Heimatfreundes bei der Sicherung von Bodenfunden aufmerksam. Man sollte schon einmal bei Schachtarbeiten im Stadtgebiet aufmerksame zuschauen und auf alte Scherben oder ähnliche Zeitzeugen achten. Informationen sollten so zum Beispiel an das Museum für Bergmännische Volkskunst erfolgen.

Lothar Wetzel dankte dem Referenten für den interessanten Vortrag und verabschiedete die zahlreichen Gäste mit der Information, dass im kommenden Monat ein Vortrag über die erste Ausgabe von Heilwasser in Schlema gehalten wird.